[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **82 (1956)**

Heft 38

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

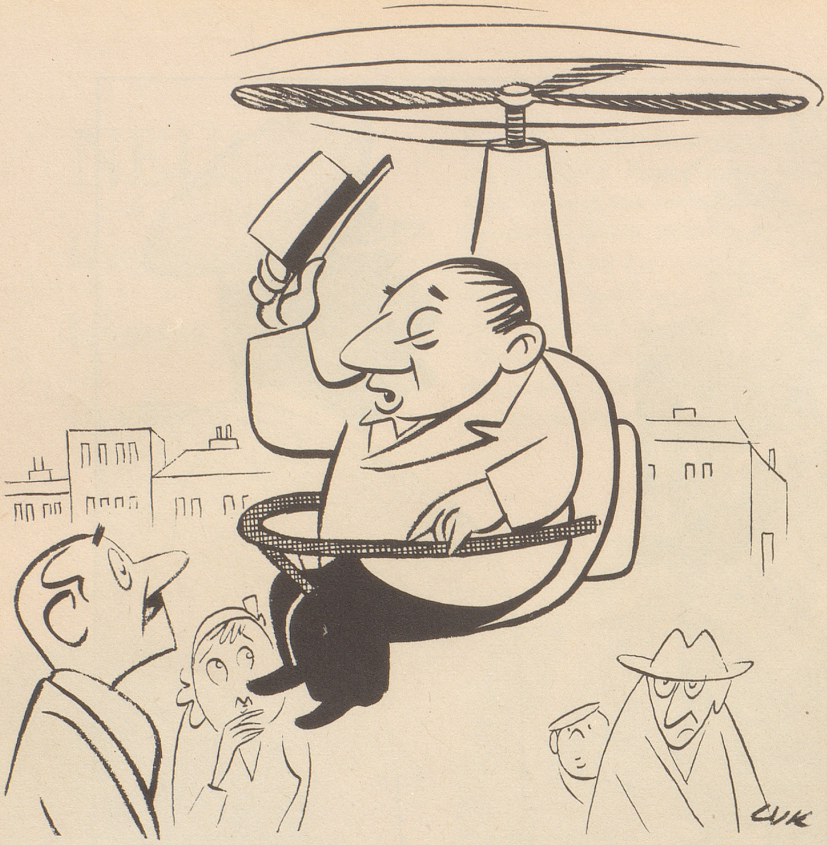
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



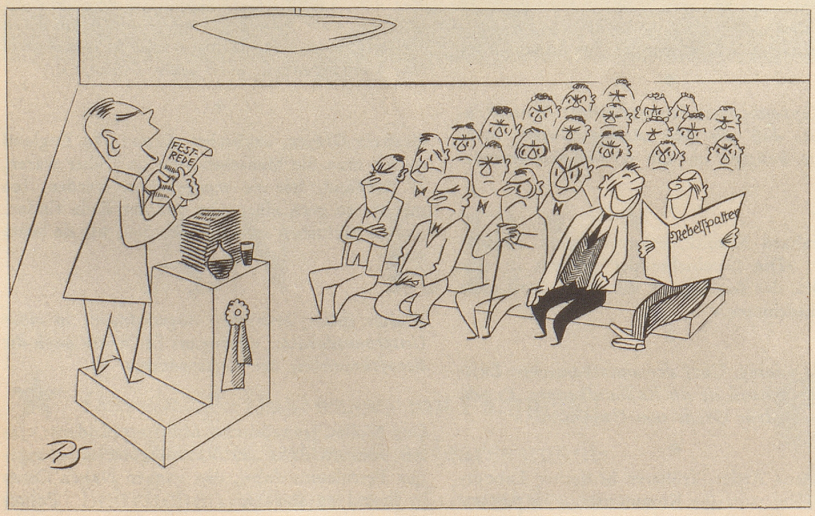
Es ist erreicht! «Erlaubezi wo gaats da dure zum Patäntamt?»

Die Kratzbürste

Der Handlanger Godi Albrecht war im Städtchen als gutmütiger Schlufi bekannt. Im Gegensatz zu dem geplagten armen Teufel spielte sich sein Weib, die Kathri, als wahre Kratzbürste, zeitweise sogar als Reibeisen auf. Kathri nahm ihren Godeli, der kein Wässerlein zu trüben vermochte, scharf unter den Daumen, und im Laufe der Zeit erzog sie ihn zu einem sanften Haustierchen. Einmal aber bleckte der Pantoffelheld doch seine Zähne.

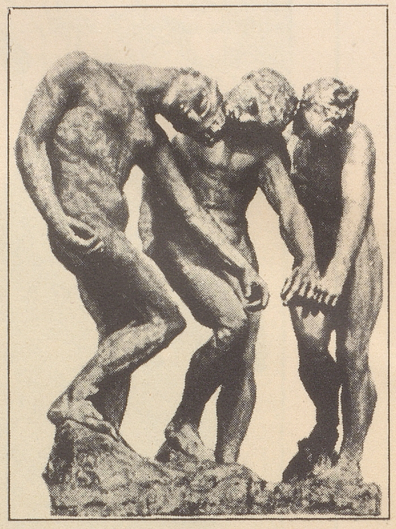
Als eines Abends in Godis Haushalt einer Geringfügigkeit wegen wieder Streit entbrannte, begann die Kratzbürste ihrem braven Ehemann das Geschirr auf dem Kopf zu zerschlagen. Godeli flüchtete sich geistesgegenwärtig unter den schützenden Küchentisch. Da in diesem Augenblick an die Küchentüre gepocht wurde, rief das Eheweib geniert: «Chum vöre!» Godeli aber ermannte sich und antwortete trotzig: « I blybe woni bi; i will dr jetz zeige, wär Meischter isch!»

Tobias Kupfernagel



Schatten über dem Anstand

In den Vereinigten Staaten ist das offizielle Parteiprogramm der Republikaner erschienen, unter der Parole: «Frieden, Fortschritt und Gedeihen.» Darunter steht die Photographie einer berühmten Rodin-Gruppe ‹Les trois Ombres›.



Das Titelblatt hat wieder eingestampft werden müssen. Ob es sich am Ende herumgesprochen hat, daß Rodin als Legende für diese Gruppe die berühmten Dante-Worte nahm: «Die Ihr hier eintretet, lasset alle Hoffnung draußen» weiß ich nicht. Sicher ist, daß sie für ein Parteiprogramm nicht restlos anmächelig sind. Aber das war nicht das Hauptargument gegen das Titelblatt. Die Republikanischen Damen von San Francisco erhoben gleich bei Erscheinen des gedruckten Programms heftigen Protest, mit der Begründung, das Bild sei obszön. Die drei Männer vor den Pforten der Hölle hätten nichts an.

Dies ist vollkommen richtig. Sie haben nichts an, nicht einmal Regenmäntel. Es ist schwer, sich vorzustellen was sich der frivole Franzose eigentlich bei der Herstellung dieser Gruppe gedacht hat. Jedenfalls hat er das republikanische Parteiprogramm einfach nicht berücksichtigt.

Die republikanischen Damen haben Ordnung geschafft. Das neue und definitive Titelblatt des Parteiprogramms zeigt das freundlich lächelnde und vollständig bekleidete Bild des Präsidenten Eisenhower.

«Willst du genau erfahren, was sich ziemt ...»

G. D.